



EUREF begrüßt Europa

Das Europäische Energie-Forum, besser bekannt unter dem Kürzel EUREF, hatte gestern Abend Europa in Person der Kommissionspräsidentin **Ursula von der Leyen** zu Gast. Während Berlins Regierender Bürgermeister **Kai Wegner** mit Frankreichs Staatspräsidenten **Emmanuel Macron** durchs Brandenburger Tor schritt, warteten rund 150 Gäste auf dem EUREF Campus auf Frau von der Leyen und wurden derweil, offenbar unter Anspielung auf die Kommunalwahlen, mit Thüringer Bratwürsten und Kaltgetränken versorgt.



Eingeladen wurden die Teilnehmenden von der Berliner CDU zu einer Dialogveranstaltung mit der Berliner Spitzenkandidatin zur Wahl des Europäischen Parlaments, **Hildegard Bentele**, die **Ursula von der Leyen** mit offenen Armen begrüßte. Die herzliche Begrüßung dankte von der Leyen Bentele, indem sie die Berlinerin als eine ihrer wichtigsten Stützen im EU-Parlament bezeichnete.



Die Vorstandssprecherin der EUREF AG, **Karin Teichmann**, begrüßte die Präsidentin, die schon sehr viel Gutes über den Campus gehört hat und sich freute, ihn endlich kennenzulernen.



Im Audimax des Campus diskutierte von der Leyen mit den Gästen die aktuellen europa- und weltpolitischen Fragen, vom Green Deal, über Migration bis zum Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Dabei sprach sie sich erneut für einen Beitritt des Landes in die EU aus, ohne aber ein Datum in Aussicht zu stellen. *Fotos: Ed Koch / EUREF*

Von der Leyen ist Spitzenkandidatin der Europäischen Volkspartei (EVP). 2022 kürte sie das Forbes-Magazin zur mächtigsten Frau der Welt. **Die Wahlen zum Europäischen Parlament finden am Sonntag, dem 9. Juni 2024 statt.**

Was die Kommunalwahl in Thüringen betrifft, so ist der AfD im ersten Wahlgang kein Durchmarsch gelungen, nicht bei den Landräten und auch nicht bei den Bürgermeistern. Das ist noch nicht beruhigend, denn im zweiten Wahlgang, der am 9. Juni, dem Europa-Wahltag, stattfindet, kann sich das Bild noch verändern. Bleibt zu hoffen, dass jetzt alle demokratischen Wähler den demokratischen Kandidaten ihre Stimme geben und die Städte und Gemeinden Thüringens nazifrei bleiben.

Die Umfragen für die Landtagswahl am 26. September sehen nach wie vor die AfD mit 30 Prozent auf dem ersten Platz, gefolgt von der CDU mit 20, der Linken und dem Wagenknecht-Bündnis mit je 16 Prozent; die SPD käme auf sieben, die Grünen auf fünf und die FDP auf zwei Prozent.

Ed Koch